

Guten Tag, Höxter

Auto versus Urlaub

Wilhelm kann Urlaub bu- chen: Denn er hat noch zwei Jahre sein Auto zur Ver- fügung. Wie das zusammen- hängt? Ohne TÜV kein Urlaub, weil dann neues Auto fällig. So lässt sich sein Dilemma ange- sichts eines 13 Jahre alten fahr- baren Untersatzes mit 282.000 Kilometern („ein gut einge- fahrener Diesel“) beschreiben. Mit Zittern und Bibbern erlebte er den großen Tag seines kleinen Franzosen. Nur ein bisschen saubergemacht hatte er das gute Stück. Und dann ge- hofft und gebetet. Und siehe da: Er wurde erhört, die Pla- kette ist drauf. Seinen Urlaub buchte sogleich **Wilhelm**

Kleidermarkt in Brenkhausen

■ **Brenkhausen.** Ein Kleidermarkt findet am Sonntag, 31. März, im großen Klostersaal in Brenkhausen statt. Zwischen 13.30 und 16 Uhr kann nach Lust und Laune gestöbert werden, können Schnäppchen gemacht werden. Natürlich steht den Gästen die Cafeteria mit Kaffee und Kuchen zur Verfügung. Anmeldungen sind ab sofort unter den Tel. (01 72) 6 82 74 80 und Tel. (01 72) 5 67 21 68 möglich.

Führung durchs Forum Jacob Pins

■ **Höxter.** Alle Geschichts- und Kunstinteressierten sind am Samstag, 2. März, zur monatlichen Führung in das Forum Jacob Pins eingeladen. Die Teilnehmer haben beim Rundgang letzte Gelegenheit, eine Reihe großformatiger Holzschnitte und Gemälde von Jacob Pins in der aktuellen Winterausstellung zu sehen. Außerdem sind die Schicksale der Höxteraner jüdischen Familien weitere Aspekte der Führung. Die Führung beginnt um 11 Uhr. Eintritt mit Führung: 5 Euro (2,50 Euro ermäßigt).

Bilder gegen den Krieg

Pulitzer-Preisträgerin: Große Niedringhaus- Ausstellung ist ab 29. März in Köln zu sehen

■ **Höxter/Köln** (dpa). Zum fünften Todestag der in Afghanistan ermordeten Fotografin Anja Niedringhaus (1965-2014) zeigt das Käthe-Kollwitz-Museum in Köln vom 29. März an die erste posthume Retrospektive der Pulitzer-Preisträgerin. Mehr als 80 großformatige Aufnahmen dokumentieren das Werk, das die „Bilderkriegerin“ schon zu Lebzeiten zur Ikone gemacht habe, teilte das Museum mit. Die weltweit wichtigsten Magazine und Zeitungen druckten ihre Aufnahmen auf den Titelseiten und verankerten sie so im kollektiven Gedächtnis. Dabei habe Niedringhaus ihre Bilder immer als Aufrufe zum Frieden verstanden, da sie die Schrecken von Krieg und Gewalt vor Augen führten. Den Begriff „Kriegsfotograf“ lehnte sie für sich ab. Ihr Nachlass um- fasst den Angaben zufolge auch Porträtaufnahmen und Sportfotografien, die in der Kölner Einzelausstellung erstmals durchgängig in Farbe ausgestellt werden. Die in Höxter in Westfalen geborene Journalistin war am 4. April 2014 während der Berichterstattung über die Präsidentschaftswahl in Afghanistan von einem Attentäter erschossen worden. Sie saß in einem Auto, als ein Polizist auf sie zukam und gezielt das Feuer auf sie eröffnete. Niedringhaus wurde 48 Jahre alt. Ihre Karriere hatte sie 1990 bei der *European Pressphoto Agency (EPA)* begonnen. Für die US-Nachrichtenagentur *Associated Press (AP)* berichtete sie seit 2002 aus Nahost, Libyen, dem Irak, Afghanistan und Pakistan. 2005 erhielt sie als erste deutsche Fotografin den Pulitzer-Preis.



Ausgezeichnete Fotografin: Anja Niedringhaus auf einem Foto aus dem Jahr 2008 in Hamburg. FOTO: FABIAN BIMMER/DPA



■ Geblitzt wird am heutigen Dienstag, 26. Februar, in **Brakel an der Bundesstraße B 252** sowie in **Eissen an der Landesstraße 763**. Darüber hinaus muss jederzeit in allen Kommunen des Kreises mit weiteren Tempokontrollen gerechnet werden.



Hat die LGS maßgeblich mit nach Höxter geholt: Höxters Baudezernentin Claudia Koch ist angesichts der aktuellen Äußerungen „verwundert“.

FOTO: SIMONE FLÖRKE

LGS: Irritationen nach SPD-Äußerung

Diskussion: In seiner Etatrede spricht Fraktionschef Werner Böhler von einer Landesgartenschau „nicht um jeden Preis“, doch sei dies keineswegs ein Abgesang. Was andere Verantwortliche dazu sagen

Von Simone Flörke und Amina Vieth

■ **Höxter.** Es sind Sätze aus der Haushaltsrede von Werner Böhler (SPD), die Verantwortliche in Höxter aufgeschreckt haben und Irritationen zur Landesgartenschau auslösen. Zitat aus der Rede: „Die SPD-Fraktion hat der LGS mehrheitlich zugestimmt, mit dem Hinweis auf mögliche Risiken. Und ich sehe zum jetzigen Zeitpunkt auch keinen Grund, davon abzuweichen. Allerdings, und das sage ich ganz deutlich, sollten wir uns entscheiden müssen zwischen Bäderbau und LGS, werden wir uns für den Bäderbau entscheiden. Sollten wir uns entscheiden müssen zwischen der Modernisierung unserer Schulen oder der LGS, werden wir uns für die Schulen entscheiden. Und sollten wir uns entscheiden müssen zwischen der Modernisierung unserer allgemeinen Infrastruktur, insbesondere der Sportstätten, und der LGS, werden wir uns auch in diesem Fall gegen die LGS entscheiden. Im Sinne der Stadt hoffe ich, dass es nicht so weit kommt.“

SPD

Auf Nachfrage der *NW* betont Böhler, dass ihn die Vehemenz der Reaktionen überrascht habe, dass die SPD zu der Entscheidung pro LGS stehe, es sie aber „nicht um wirklich jeden Preis“ geben müsse. „Wir müssen erstmal das zu Ende bringen, was wir angefangen haben: die Digitalisierung, den Pakt des Sports, die Investitionen in die Schulen“, sagt er. Und er macht klar: „Das ist kein Abgesang auf die LGS.“ Stattdessen spricht Böhler von einer „gesunden Skepsis“, für die er am Wochenende viel Zuspruch bekommen habe. Begeisterung sei wichtig, dürfe aber nicht in Fanatismus umschlagen. Und man dürfe nicht mit Scheuklappen durch die Welt gehen, sondern „als Verantwortung tragendes Ratsmitglied mit offenen Augen“. Am Mittwochabend solle es die konstituierende Aufsichtsratsitzung für die Durchführungsgesellschaft geben – „acht

Monate nach der Gründung“, sagt Böhler kopfschüttelnd. Es sei noch viel zu wenig passiert, die Zeit laufe davon: „In Bad Lippspringe waren dreieinhalb Jahre vor Beginn schon die Straßen offen – davon sind wir noch weit entfernt.“

CLAUDIA KOCH

„Verwunderlich“ findet Baudezernentin Claudia Koch die Aussage des SPD-Fraktionschefs. Denn es sei ein Haushaltsplan aufgestellt worden, „der alle Dinge erlaubt“, so Koch, die die Landesgartenschau nach Höxter geholt hat. Es gebe immer Befürworter und Kritiker eines Großprojektes, „das ist auch gut. Und

das darf es auch in der Politik geben“, betont die Baudezernentin. So eine Aussage ein Jahr nach dem Beschluss, die LGS 2023 durchzuführen, „wofür auch die SPD mehrheitlich gestimmt hat“, verwundere sie jedoch. Die Basis für die LGS 2023 sieht sie dadurch nicht gefährdet. Es müssten aber Gespräche geführt werden. Sie interessiert, ob es sich um eine Einzelmeinung handelt oder die Meinung der Fraktion widerspiegelt. Bisher habe man alles bezüglich der LGS schließlich gemeinsam auf den Weg gebracht. „Und selbst wenn es die Meinung der Fraktion ist, ist es immer noch nicht die Mehrheit“, meint Koch.

KOMMENTAR Der Ton wird rauer

Simone Flörke

geduldig – oder einfach desinteressiert? Vor allem aber sind die Höxteraner kritisch. Am kritischsten mit ihrer Stadt. Und die Stadt Höxter ist spät dran. Mal wieder. Doch es wäre fatal, wenn Höxter die Zusage zur LGS in den Sand setzen würde. So weit sind wir zum Glück noch nicht. Doch reichen Fördervereinsmitglieder und eine vor Energie über-

CDU

Stefan Berens, Fraktionsvorsitzender der CDU, garantiert eine „uneingeschränkte Unterstützung der Landesgartenschau“ seitens der Christdemokraten. „Aus unserer Sicht ist das eine tolle Sache, die auch Perspektiven bietet. Wir müssen jetzt alles daran setzen, dass das Projekt gut umgesetzt wird“, betont Berens. Die Sozialdemokraten hätten schon vor der Entscheidung kritische Zwischentöne geäußert, „das war vor der Entscheidung in Ordnung“, meint Berens, aber jetzt müsse man gemeinsam arbeiten, um es verwirklichen zu können. „Und sich dazu bekennen.“ Eben

auch, wenn man über einen gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten spricht. „Dann muss man bei diesem zentralen Projekt eine klare, einheitlich Linie entwickeln“, betont der CDU-Fraktionschef. Es stünden noch Gespräche an in den kommenden Tagen, in denen das Thema sein werde.

BÜRGER FÜR HÖXTER

„Wer A sagt, muss auch B sagen“, erklären die Bürger für Höxter (BfH) in einer Stellungnahme. Zwar habe ihre Partei angesichts der unklaren finanziellen Situation („zu schwammig“) schon 2018 Bedenken angemeldet und entsprechend als Fraktion sich mit drei weiteren Ratsmitgliedern gegen die Bewerbung ausgesprochen. Dennoch habe man stets betont, das Projekt „uneingeschränkt unterstützen“ zu wollen.

sprudelnde Baudezernentin nicht aus, um die LGS zum Erfolg werden zu lassen. Am Abend tagten erste Arbeitskreise. Das ist wichtig. Eines jedenfalls wird seit den jüngsten Äußerungen deutlich: Der Ton wird rauer. Und der Wahlkampf ist eröffnet. Hoffentlich wird er nicht auf Kosten und auf dem Rücken der LGS geführt. *simone.florke@nw.de*

Die „Zweifel an der Realisierbarkeit“, mit der die SPD in ihrer Haushaltsrede überrascht habe, könnten schnell zu einem „Flächenbrand“ werden, warnt die BfH. Sie spricht von „unfairen“ und „stillen“ sowie „einseitigen“ Verhalten der SPD und sieht auch den Kammerer „mit von der Partie“. „Vielleicht wäre die CDU Höxters, die das gesamte Projekt Landesgartenschau 2023 medial für sich vereinnahmen wollte, gut beraten, der Absetzbewegung der SPD-Fraktion aus der Landesgartenschau mit einer eigenen Absetzbewegung aus der Großen Koalition zu begegnen.“ Die BfH bringt in dem Zusammenhang wieder den gemeinsamen Kandidaten von SPD und CDU für die Bürgermeisterwahl 2020 sowie die Kampf abstimmung um die Personale Lothar Stadermann – Claudia Koch als Allgemeine Bürgermeisterversetzer ins Spiel. Und die BfH spricht von einer „Gretchenfrage“ im Mittwoch tagenden Aufsichtsrat, ob die Fraktionen weiterhin uneingeschränkt hinter dem Projekt Landesgartenschau 2023 in Höxter ständen. „Da öffentlichen Zweifel gesät wurden, sollten die Antworten auf die Gretchenfrage auch öffentlich gemacht werden.“

Goeken: „LGS endlich zur Chefsache erklären“

■ Mit Vehemenz setzt sich der heimische Landtagsabgeordnete Matthias Goeken (CDU) für die Landesgartenschau 2023 in Höxter ein. Er hatte sich maßgeblich in Düsseldorf für dieses Großprojekt eingesetzt: Man dürfe diese einmalige Chance für Höxter „nicht kaputtreden“, erklärte Goeken im Gespräch mit der *NW*. Es würden schon viele vielversprechende Gespräche vor und hinter den Kulissen geführt, von den Menschen auf dem Marktplatz über das herzogliche Haus und das Erzbistum, bis hin zu LWL in Münster und zur Hochschule OWL, die ihn darin bestärkten: „Wir sind hier auf dem

richtigen Weg.“ Doch fordert er auch von Politik und Verwaltung in Höxter und besonders vom Bürgermeister Alexander Fischer ein, nun zu liefern und mit dem klaren Ja und einer deutlichen Offensive für die LGS als einer Chefsache an die Öffentlichkeit zu gehen, die große Masse der Bürger zu begeistern. Die Zeit dränge, man dürfe nicht weiter trödeln, sagt er in einem leidenschaftlichen Appell. Dass Investitionen in die Zukunft in dieser Größenordnung auch mit Risiken verbunden seien, das sei jedem Unternehmer, der eine Firma gründe oder neu baue, klar. Auch, dass eine Gegenfinanzierung

notwendig sei. Doch Investitionen in die LGS 2023 in Höxter seien Investitionen in die nächsten 30 Jahre. Und die LGS-Mittel gebe es nur für dieses Projekt, die könnten eben nicht anderswo investiert werden. Aber auch dort werde mit der Perspektive LGS priorisiert und leichter an Fördermittel zu kommen sein, würden Türen geöffnet. „Es geht um die LGS. Und nur mit einem klaren Kurs gewinnen wir die Bürger.“ Der Kapitän (Bürgermeister) müsse auf seiner Kommandobrücke die Verantwortlichen zusammenziehen, diesen klaren Kurs anlegen und endlich lossegeln. (sf)